

Vorwort: Motive, Ziele und inhaltlicher Überblick

6

## **HISTORISCHER TEIL**

I.	Kritischer Rationalismus in der SPD: Der <u>Popper-Boom der siebziger Jahre</u>	10
1.	Die Diskussion um den Sammelband „ <u>Kritischer Rationalismus und Sozialdemokratie</u> “	10
2.	Zür Rezeption des Kritischen Rationalismus in der SPD: Antimarxistische Argumente aus dem Positivismusstreit	11
2.1.	Eine Rezeptionstypologie	11
2.2.	Sozialdemokraten als kritische Rationalisten: die Neokritiker	11
2.3.	Zur KR-Rezeption der Nicht-Popperianer	14
3.	Zur Rezeption des Kritischen Rationalismus in <u>CDU und FDP</u>	16
4.	Das Verhältnis Kritischer Rationalismus und <u>Sozialdemokratie</u> : die drei gängigen Interpretationsvarianten	17
II.	Wissenschaftlicher Sozialismus contra sozialistische Grundwerte. Die Trennung von Sein und Sollen in der Programmgeschichte der SPD	19
0.	Einleitung	19
1.	Die Einheit von Wissenschaft und Sozialismus bei Marx und Engels	20
2.	Bernsteins erkenntnistheoretische Kritik am Wissenschaftlichen Sozialismus und sein wissenschaftstheoretischer Standort	25
2.1.	Die programmtheoretische Kritik und Revision	25
2.2.	Bernstein - ein geistiger Urahn des Kritischen Rationalismus in der SPD?	28
3.	Zwischen Bernstein und Godesberg	30
4.	Die Entwicklung des Godesberger Programms	33
4.1.	Die theoretische Kontroverse vor dem Hintergrund von Marx, Bernstein und Nelson	33
4.2.	Das „Ehrhardsche Wirtschaftswunder“ und warum Marx aus dem SPD-Programm verschwand	38

## **SYSTEMATISCHER TEIL**

### **A Die semantische Ebene**

III.	Die Wissenschaftstheorie als Mutter der Sozialphilosophie? Zum Verhältnis der beiden im Kritischen Rationalismus	42
1.	Ansprüche kritischer Rationalisten	42
2.	Formale Aspekte des Ableitungsverhältnisses von Wissenschaftstheorie und Sozialphilosophie	43
2.1.	Fragen	43
2.2.	Ableitungsrichtung	44
2.3.	Ableitbarkeit von Normen und Normativität der Wissenschaftstheorie	45
2.4.	Informationsgehalt	47

2.5.	Versuch einer begrifflichen Systematisierung	47
3.	Inhaltliche Verknüpfungspunkte zwischen Wissenschaftstheorie und Sozialphilosophie und ihre Grenzen	49
3.1.	Veränderungsmethode: Revisionismus	50
3.1.1.	Gemeinsamkeiten	50
3.1.2.	Kognitiver Darwinismus = sozialer Darwinismus?	52
3.1.3.	Die Differenz beim Zielkonsens	53
3.2.	Veränderungsrahmen: Pluralismus	54
3.2.1.	Gemeinsamkeiten	55
3.2.2.	Grenzen	56
3.2.3.	Exkurs über Spinners radikalisierten Pluralismus und die Kritik daran	57
3.2.4.	Interessen- contra Meinungskonflikte: Das Pluralismus-Konzept zwischen normativer Konsensfindung und Mittel-Zweck-Rationalität	62
3.3.	Gegenstand der Veränderung: das „Negative“ (Negativismus)	66
3.4.	Ziel der Veränderung: Fortschritt	68
3.5.	Negative Analogie: Reform, Revolution und ihre „Kosten“	69
4.	Zur logischen Struktur der Verknüpfungen und dem impliziten „kognitiven Universalismus“	71
IV.	Poppers politische Ethik des „Negativen Utilitarismus“ und seine Folgen	74
0.	Einleitung	74
1.	Poppers Prinzip der Übelminimierung	75
2.	Kritik der Popperschen Begründung	76
3.	Politische Konsequenzen des Negativen Utilitarismus	79
V.	<u>Ist die kritisch-rationalistische Sozialphilosophie konservativ?</u> Eine Rekonstruktion kritisch-rationalistischer Politikfragmente und ihre politische Einordnung	83
0.	Einleitung	83
1.	Was soll Konservatismus heißen?	84
1.1.	Die gängigen Konservatismus-Begriffe	85
1.2.	Vorschlag eines neuen, zweidimensionalen Konservatismus-Konstrukts: Herrschafts- und Traditionskonservatismus	87
2.	Grundwerte, politische Ordnung und Gesellschaftsveränderung aus kritisch-rationalistischer Sicht	93
2.1.	Freiheit und Gleichheit	93
2.2.	Staat und Wirtschaft	97
2.3.	Stückwerk- und utopische Sozialtechnik	101
2.4.	Gewalt	104
3.	Poppers sozialwissenschaftliches Forschungsprogramm: das „Gesetz der unbeabsichtigten Nebenwirkungen“. Seine wissenschaftstheoretischen Probleme und konservativen Implikationen	106
4.	Popper-Kritiker über Konservatismus	110
4.1.	Clever und die Abstraktheit der politischen Kategorien Poppers	110
4.2.	„Kritischer Rationalismus als Staatsdoktrin“. Zum Ideologievorwurf	111
5.	<u>Kritisch-rationalistische Sozialphilosophie: konservativ, sozialdemokratisch oder liberal?</u> (Zusammenfassung)	116

VI. Es muß nicht immer Popper sein: Der Logische Empirismus und der Sozialismus. Eine Alternative?	123
1. Politische Ideen und Praxis der politisch engagierten Vertreter des Wiener Kreises	124
2. Wissenschaftliche Erkenntnis und politisch-praktische Entscheidung	128
3. Neopositivismus/Sozialismus und Kritischer Rationalismus/ Sozialdemokratie: ein Vergleich	132

## B Die pragmatische Ebene

VII. Psychologische Aspekte im Verhältnis von Wissenschaftstheorie und Politik: Erkenntnisgewißheit und politische Handlungsbereitschaft als Merkmale von Individuen	134
1. Poppers erkenntnislogische und -psychologische Variationen über Dogmatismus	135
2. Dogmatismus als Merkmal individueller Kognitionssysteme	142
2.1. Das „geschlossene Überzeugungssystem“ von Albert und seine Kritik	142
2.2. Motivation und nicht nur Erkenntnis als Handlungsdeterminanten	145
2.3. Empirische Ergebnisse pro und contra Alberts Dogmatismus-Konzept	147
2.4. Erkenntnisgewißheit und Handlungsbereitschaft als empirisch nachweisbare Komponenten in Rokeachs Dogmatismus-Skala	149
2.5. Anwendung auf die Re-Analyse einer politisch-psychologischen Studie	155

VIII. Erkenntnisgewißheit und politische Handlungsbereitschaft als Merkmale von Ideologien. Eine Untersuchung am Beispiel des Nationalsozialismus und des Stalinismus	157
1. Die Sozialkosten-Certismus-These	157
2. Zur Wissenschaftstheorie des Nationalsozialismus	159
3. Wissenschaftstheorie bei Lenin und Stalin	162
4. Perspektiven zur Ausarbeitung der Sozialkosten-Certismus-These	169
5. Plädoyer für einen gemäßigten Dogmatismus	171

IX. Warum professionelle kritische Rationalisten keine Politiker werden und Politiker keine kritischen Rationalisten bleiben	173
1. Warum professionelle kritische Rationalisten keine Politiker werden	173
2. Warum Politiker keine kritischen Rationalisten bleiben	175

Anmerkungen	177
-------------	-----

Literaturverzeichnis	196
----------------------	-----